

Börsen auf Talfahrt

Die vergangene Woche war von der Talfahrt an den Börsen geprägt. Die Sorgen über die chinesische Wirtschaft und eine mögliche Zinserhöhung der Fed im September drückten auf die Stimmung.

Nach der Veröffentlichung des Fed-Protokolls, das Zweifel am Ende der Zinserhöhungen in den USA aufkommen liess, zogen die Anleihenrenditen deutlich an. Die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen lag am Ende der Woche bei 4,25%, diejenige der 10-jährigen deutschen Bundesanleihen bei 2,62%.

In den USA machte nicht nur das Fed-Protokoll die Hoffnungen auf ein Ende der restriktiven Geldpolitik zunichte. Auch die Einzelhandelsumsätze im Juli, die viel stärker als erwartet ausfielen (+0,7% gegenüber den erwarteten +0,4%), sprechen dafür, dass die US-Notenbank ihren Zinserhöhungszyklus noch nicht abgeschlossen hat.

Weitere Zinserhöhung der US-Notenbank Fed im September wahrscheinlich.

Was die anderen Indikatoren anbelangt, so stieg die Industrieproduktion im Juli um +1%, nachdem sie zwei Monate in Folge gesunken war. Diese Entwicklung wurde von Versorgungsunternehmen angetrieben, beispielsweise durch die Stromlieferung für Klimaanlagen in der aktuellen Hitzeperiode. Im Jahresvergleich resultierte ein Rückgang von -0,3%.

Die Zahl der wöchentlichen Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe ging in der Woche vom 12. August auf 239'000 zurück, verglichen mit 250'000 in der Vorwoche. Der anhaltend robuste Arbeitsmarkt ist ein weiteres Argument dafür, dass die Fed im September einen

strafferen Kurs als bisher erwartet fahren wird.

In Europa entsprachen die Zahlen der Industrieproduktion im Juni sowie das Wachstum im zweiten Quartal (+0,3%) den Erwartungen. Das gilt auch für die Inflation, die im Jahresvergleich nach +5,5% im Juni im Juli bei +5,3% lag.

Im Gegensatz dazu verlangsamte sich die Inflation in Grossbritannien im Juli deutlich auf +6,8% im Jahresvergleich, gegenüber +7,9% im Juni. Trotz dieses deutlichen Rückgangs lassen das starke Lohnwachstum und die Resilienz der Verbraucherpreise für Dienstleistungen darauf schliessen, dass die Bank of England zwei weitere Zinserhöhungen vornehmen könnte.

Chinesischer Immobiliensektor in der Krise.

Nicht zuletzt bereitet die Situation in China Sorgen. Der Immobiliensektor, ein wichtiger Wachstumspfeiler des Reichs der Mitte, befindet sich in der Krise, während sich der Konsum und die Industrieproduktion verlangsamt haben. Die Einzelhandelsumsätze lagen bei +2,5% gegenüber den erwarteten +4%, und die Industrieproduktion bei +3,7% gegenüber den erwarteten +4,3%. Die chinesische Zentralbank hat ihren Leitzins von 2,65% auf 2,50% gesenkt, um die Kreditvergabe zu fördern und die Wirtschaft zu unterstützen. Allerdings war dies nicht ausreichend, um die Investoren zu beruhigen, die mehr Massnahmen seitens der Regierung erwarten.

In der Folge schlossen alle Indizes die Woche mit einem kräftigen Einbruch: Der S&P 500 verlor -2,11%, der Technologieindex Nasdaq, der stärker auf Zinserwartungen reagiert, -2,59% und der Stoxx 600 Europe -2,34%.

Das Wichtigste in Kürze

	USD/CHF	EUR/CHF	SMI	EURO STOXX 50	DAX 30	CAC 40	FTSE 100	S&P 500	NASDAQ	NIKKEI	MSCI Emerging Markets
Letzter Stand	0.88	0.96	10'839.06	4'212.95	15'574.26	7'164.11	7'262.43	4'369.71	13'290.78	31'450.76	964.44
Trend	➡	➡	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇	⬇
%YTD	-4.56%	-3.09%	1.02%	11.05%	11.86%	10.66%	-2.54%	13.81%	26.98%	20.53%	0.84%

(Daten vom Freitag vor der Publikation)

Swiss Market Index (SMI)



Die technische Konfiguration des SMI bleibt negativ, und vorerst ist kein Signal für eine Trendwende auszumachen. Die nächste Unterstützung liegt bei 10'750 Punkten.

Autoren und Kontakt

Julien Stähli

Direktor Vermögensverwaltung (CIO)
MBF Boston University

Pierre-François Donzé

Lizenziat HEC

Karine Patron

MScF Université de Neuchâtel

David Zahnd

MScAPEC Université de Neuchâtel

Bertrand Lemattre

MScF Sciences Po Paris

Banque Bonhôte & Cie SA - 2, quai Ostervald, 2001 Neuchâtel / Schweiz - T. +41 32 722 10 00 / contact@bonhote.ch

Dieses Dokument dient ausschliesslich zu Informationszwecken. Die Daten stammen aus verlässlichen und aktuellen Quellen. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben wird jedoch keine Gewähr geleistet. Finanzmärkte und Finanzprodukte unterliegen naturgemäss hohen Verlustrisiken, die sich als nicht vereinbar mit der Risikotoleranz des Lesers erweisen können. Aus dem allenfalls in diesem Dokument aufgeführten bisherigen Leistungsausweis kann nicht auf die zukünftige Performance geschlossen werden. Dieses Dokument stellt keine Empfehlung und kein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzprodukten für den Leser dar, und es können daher in keinem Fall Haftpflichtansprüche für die Bank daraus abgeleitet werden. Die Bank behält sich gegebenenfalls das Recht vor, von den Empfehlungen in diesem Dokument abzuweichen, insbesondere im Rahmen der Vermögensverwaltungsmandate für ihre Kunden und bei der Verwaltung von bestimmten kollektiven Anlagen. Die Bank ist eine Schweizer Bank, die der Aufsicht und Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) untersteht. Sie verfügt nicht über die Bewilligung einer ausländischen Aufsichtsbehörde und wird auch von keiner solchen beaufsichtigt. Folglich können der Vertrieb dieses Dokumentes ausserhalb der Schweiz sowie der Verkauf von bestimmten Produkten an Anleger mit Wohnsitz ausserhalb der Schweiz gewissen Beschränkungen oder Verboten gemäss ausländischem Recht unterliegen. Es obliegt dem Leser, sich diesbezüglich über seinen Status zu informieren und die ihn betreffenden Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Wir empfehlen Ihnen, sich an ausgewiesene Spezialisten in der Rechts-, Finanz- und Steuerberatung zu wenden, um Ihre Position im Verhältnis zum Inhalt dieser Publikation abzuklären.